

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1763

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804658X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0029

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

von Süden bis zu Norden verbrannt werden. 48. Und alles Fleisch wird sehen, daß ich der HERR dasselbe angezündet habe: und es wird nicht ausgelöschet werden. 49. Und ich sprach: ach Herr HERR! sie sagen von mir: Ist er nicht ein Erdichter von Gleichnissen?

Ende des Landes, bis zu dem andern, durch ganz Judäa, welches südwärts und nordwärts lag. Man sehe Cap. 21, 2. 4. Polus, Lowth.

B. 48. Und alles Fleisch wird sehen, daß ich der Herr dasselbe ic. Das ist, alle rund umher und nahe gelegenen Völker werden klar sehen und öffentlich erkennen, daß dieses Gottes Werk ist: sowohl die Anzündung dieses Feuers, als die Unterhaltung desselben in seiner Dauer, bis es alles verzehret hat, was Gott dadurch jernichten wollte. Polus.

B. 49. Und ich sprach: ach Herr Herr! sie sagen ic. Sie geben diesen Grund an, warum sie auf das, was ich sage, nicht achten, weil ich so viele Gleichnisse und verblümete Reden und Ausdrücke ge-

brauche, daß sie meine Meynung nicht fassen können. Man vergleiche Cap. 12, 9. Darum befehlet Gott ihm, in dem folgenden Capitel eben dieselbe Sache in klaren Ausdrücken vorzutragen. Lowth. Da der Prophet seine Pflicht gethan und geweißaget hatte, und sie billig gehört und verstanden haben sollten, kehret er mit einer Klage über ihre eigensinnige Heftigkeit, widrige Beurtheilung, Beschimpfung und Verschmähuna seiner deswegen, zurück: eine Zeitlang hielten sie ihn für thöricht, unsinnig, mit Entzückungen von Sinnen eingenommen, oder auch für schwärmend und träumend. So bestärken sie sich in ihrer Gottessläugnung, ihrem Unglauben, ihrer Abgötterey und andern Sünden, und fürchten dein Wort nicht, sondern verachten deinen Recht. Polus.

Das XXI. Capitel.

Einleitung.

Der Prophet verkündigt zum voraus, unter dem Sinnbilde eines scharfen Schwertes, die Verwüstung von Judäa, und besonders von Jerusalem, und von dem Lande der Ammoniter durch das Heer des Nebucadnezars. Lowth.

Inhalt.

Dieses Capitel enthält I. eine Weissagung wider Jerusalem und das ganze jüdische Land, v. 1-27.
II. eine Weissagung wider die Ammoniter, v. 28-32.

Und des HERRN Wort geschähe zu mir, indem er sprach: 2. Menschenkind, setze dein Angesicht wider Jerusalem, und trauße wider die Heiligthümer, und weisfrage wider das Land Israels. 3. Und sage zu dem Lande Israels: Also spricht

B. 1. Und des Herrn Wort ic. Dieses ist ein Befehl oder Auftrag, deutlich und klar zu reden, damit niemand über seine Dunkelheit klagen möchte. Polus.

B. 2. Menschenkind, setze dein Angesicht wider Jerusalem. Nimm eine Stellung an, die zu erkennen gebe, daß du weisfragen willst. Jerusalem ist, Cap. 20, 46. der Wald des Feldes in Siden genannt. Polus, Lowth.

Und trauße wider die Heiligthümer, und weisfrage wider das Land Israels. Mein Wort traußelt wie Regen vom Himmel. Man sehe Cap. 20, 46. wo die Redensart von traußeln erklärt ist. Durch die Heiligthümer werden entweder der Tempel und alle Theile desselben, welche drey waren, der Vorhof, das Heilige und das Heilige der Heiligen: oder ihre Synagogen, worinn sie zusammen kamen,

den Dienst zu verrichten und das Gesetz zu lehren, welche durch dieses Feuer verbrannt werden sollten, verstanden, Pl. 74, 8. Weisfrage nicht allein wider Jerusalem, sondern wider das ganze Land Israels, von Süden bis Norden, wie Cap. 20, 47. Polus, Lowth.

B. 3. Und sage zu dem Lande Israels ic. Anstatt, ich will an dich, steht im Englischen, ich bin wider dich. Mache dieses dem ganzen Volke des Landes bekannt, ob jemand darauf merken möchte. Dieses ist nicht die strenge und grimmige Bedrohung von einem aufgebracht und beleidigten Menschen: sondern thue ihnen kund, daß der Herr dieses spreche; darum bedenket ihr dieses wohl; was ich sage, ist von großer Wichtigkeit. Ihr urtheilet, daß ihr gerechter seyd, als diejenigen, die wider euch kommen; daß sie Heiden sind, und ihr mein besonderes Volk; daß

spricht der HERR: siehe, ich will an dich; und ich werde mein Schwert aus seiner Scheide ziehen: und ich werde von dir den Gerechten und den Gottlosen ausrotten.
4. Weil ich dann von dir den Gerechten und den Gottlosen ausrotten werde; darum wird mein Schwert aus seiner Scheide wider alles Fleisch von Süden bis Norden ausgehen.

5. Und

daß mein Tempel bey euch ist, und ich auf eurer Seite seyn werde: aber betrüget euch nicht; denn ich bin und werde wider euch seyn. Polus.

Und ich werde mein Schwert aus seiner Scheide ziehen: wie ein Feind, der bereit ist, zuzuschlagen. Ich werde das Schwert des Krügers von Nabel, des Werkzeuges meiner Rache, aus seiner Scheide ziehen. Man lese v. 19. Cap. 14, 17. Ich werde das Heer der Chaldäer unter Hauptleuten, die geneigt, und fertig sind, zu verwüsten, aus ihrem Lande, wo sie ißt stille und in Ruhe sind, wider dich bringen. Polus, Lowth.

Und ich werde von dir den Gerechten und den Gottlosen ausrotten. Dieses Heer wird nicht vergebens kommen, sondern ausführen, wozu es hinaufgezogen ist. Es wird eine allgemeine Verwüstung anrichten, oder mitten aus dir zum Theile durch das Schwert, zum Theile durch Gefängniß, oder durch Hunger, den Gerechten und den Gottlosen wegnehmen. Einige sagen, es werden hier solche verstanden, die nur Gerechte zu seyn schienen, in der That aber es nicht waren: jedoch es ist nichts seltsames, daß in äußerlichen Widersärtigkeiten und allgemeinen Unglücksfällen Menschen, die wahrhaftig gerecht sind, das Elend mit andern theilen. Auch strüet dieses mit keiner von denen Stellen, welche solchen Personen Sicherheit verheißt: sie mögen wol geschützt get, aber sie werden nicht verurtheilt werden ¹⁴⁰). Die Gottlosen sind unheilige sündige Menschen, welche mit einer gedoppelten Verwüstung vertilget werden sollen. Polus. Gott befiehlt Cap. 9, 6. Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kindlein und Weiber, die sich der Abgötterey und der andern Sünden des Volkes nicht schuldig gemacht, wie die andern gethan hatten, zu tödten. Nur bekommen die wenigen Seufzenden, Cap. 9, 4. die Verbeißung, zu entgehen. Gottes schlechterdings unumschränkte Herrschaft rechtfertiget alle zeitliche Widersärtigkeiten, welche er über die Menschen zu bringen beschließt: und ein jeder Mensch ist so sehr ein Sünder, daß kein Böses,

das ihn auf dieser Welt trifft, in Ansehung Gottes, der es schickt, für ungerecht gehalten werden kann. Jedoch wenn Gott die Menschen selbst unmittelbar strafet; wie er in der Verwüstung der ersten Welt und Sodoms that: dann mag man erwarten, daß er zwischen dem Gerechten und Gottlosen einen Unterschied machen werde; wie sich Abraham hierüber 1 Mos. 18, 23, 25. mit ihm unterredet. Lowth. Daß hier nicht solche Personen verstanden werden, welche eigentlich oder völkbringungsweise, und nicht bloß unterlassungsweise gerecht waren, als Personen von solchen Jahren, daß sie zwischen dem Guten und Bösen nach der Beurtheilungskraft einen Unterschied machen konnten, und darum wirklich das Gute wählten, und demselben folgten, das scheint aus Cap. 9, 6. klar zu seyn. Von denen, die Kinder an Jahren oder am Verstande sind, mag in so fern gesagt werden, daß sie verneinungsweise gerecht sind, als sie nichts thun, wovon sie wissen, daß es böse sey. Auf diese Weise mag von den Kindern 2c. der abgöttischen Juden gesagt werden, daß sie gerecht waren: und dennoch mochte Gott für gut finden, sie sowohl als ihre Aeltern, und auch wegen der Sünden und zur Strafe ihrer Aeltern, umkommen zu lassen ¹⁴¹). Wels.

B. 4. Weil ich dann von dir den Gerechten und den Gottlosen 2c. Dieses ist beydes mein Voratz und meine Drohung, um es auf eine solche Weise durch die Chaldäer zu thun, daß erhellen wird, ich thue es. Die Gerechten und Gottlosen werden Cap. 20, 47. durch den grünen und dürren Baum abgebildet. Polus.

Darum wird mein Schwert aus seiner Scheide 2c. Mein Schwert, oder das Schwert Nebucadnegars, dem ich einen so weitläufigen Befehl, als zur Vollführung dieses Werkes nöthig ist, gegeben habe, wird wider alle Juden, die in dem Lande wohnen, aus seiner Scheide gehen. Dieses hat vielleicht sein Absehen auch einigermaßen auf die benachbarten Völker, als die Moabiter und Ammoniter. Von Süden bis Norden: durch ganz

Judda

(140) Das ist, es wird ihnen dieses Unglück zwar wirklich begegnen; jedoch nicht als eine Strafe, wie den Gottlosen, sondern als eine wohlgemeinte und heilsame Züchtigung.

(141) Man verstehe Gerechte völkbringungsweise oder unterlassungsweise (wie es oben ausgedrückt wird), so wird in keinerlei Verstande ein vollkommen Gerechter unter den Menschen gefunden werden, obwohl unter den durchgehends sündigen Adarnskindern wahrhaftig Gerechte anzutreffen sind. Da es nun bey der gegenwärtigen Untersuchung eigentlich hierauf ankam, so kann gesagt werden, daß unter dem jüdischen Volke noch manche wahrhaftig Gerechte (sowol unterlassungsweise als völkbringungsweise) gewesen seyn, welche in diesen Gerichten mit hingeraffet werden sollten, ohne deswegen dezer zuverlässigen Vortheile verlustig zu werden, die der Unterschied zwischen den Gerechten und Gottlosen mit sich bringt.

5. Und alles Fleisch wird wissen, daß ich der HERR mein Schwerdt aus seiner Scheide ausgezogen habe: es wird nicht mehr wiederkehren. 6. Aber du, Menschenkind, seufze: seufze vor ihren Augen mit Zerbrechung der Lenden, und mit Bitterkeit. 7. Und es wird geschehen, wenn sie zu dir sagen werden: warum seufzest du? daß du sagen wirst: um des Gerüchtes willen; denn es kömmt: und ein jedes Herz wird zerschmelzen, und alle Hände werden schlaff werden, und jeder Geist wird einschrumpfen, und alle Knie wie Wasser dahin fließen: siehe, es kömmt, und es wird geschehen, spricht der Herr HERR. 8. Wiederum geschähe des HERRN Wort zu mir, indem er sprach: 9. Menschenkind, weis sage und sage: Also spricht der HERR: sage, das Schwerdt, das

3. 7. Jer. 49, 23. c. 6, 24. Ezech. 7, 17. c. 4, 17.

Schwerdt

Judaa von Berscha bis Dan. Vielleicht geht dieses auch auf Babel, welches gegen Norden von Judaa lag, und die Gegend war, woraus alle ihr Elend herkam. Polus, Lowth.

B. 5. Und alles Fleisch wird wissen, daß ich der Herr mein ic. Diejenigen, welche leben und heimgesücht werden, werden in ihrem gerechten Leiden Gott sehen und erkennen, und diejenigen, die dieses sehen und hören, werden Gottes Werk hierinn bekennen. Polus.

Es wird nicht mehr wiederkehren. Cap. 20, 48. wird es also ausgedrückt: es wird nicht ausgelöscht werden. Denn da wird von einem Feuer gesprochen. Hier heißt es: es wird nicht wieder in die Scheide kehren (wie der Verstand v. 30. vollkommener ausgedrückt wird), bis es meine Befehle vollführt habe. Polus, Lowth.

B. 6. Aber du, Menschenkind, seufze: seufze = = mit Zerbrechung ic. Laß alle Zeichen der Traurigkeit und Sorge blicken, man sehe v. 13. 17. um ihnen dadurch die tiefste Betrübniß wegen des Gegenwärtigen, und die klägliche Furcht vor dem Zukünftigen auszudrücken. Seufze, wie eine Frau in Kindesnoth, oder wie einer, dessen Herz vor Traurigkeit brechen will. Laß die Vorstellung der drohenden Gerichte dich so tief treffen, daß du darunter krumm gehst, wie jemand, der durch ihre Schwere ganz niedergehen ist; man sehe Ps. 35, 14. 38, 5. Jes. 21, 3. und mit Bitterkeit, das ist, mit sehr bitterm Geschrey und Geberden. Wenn die göttlichen Gerichte dem Gemüthe der Propheten vorgestellt wurden, erfüllten sie dieselben oft mit sehr großer Traurigkeit: insonderheit, wenn sie ihr eigenes Volk betrafen. Man lese Jer. 23, 9. Dan. 8, 28. Habac. 3, 16. Polus, Lowth.

Vor ihren Augen: vor den Augen der Ältesten Israels, die Cap. 20, 1. gemeldet sind: oder der Ältesten von den jüdischen Gefangenen, welche nicht umhin konnten, mit einem tiefen Gefühle über das herannahende Elend ihrer Brüder in Judaa gerührt zu werden, und die auch gewiß, so wie sie leicht thun konnten, ihnen in Jerusalem und Judaa Kundschaft geben mochten. Pelus, Lowth.

B. 7. Und es wird geschehen, wenn sie ic. Hier wird dem Propheten befohlen, was er ihnen antworten mußte, wenn sie ihn, wie sie gewiß thun würden, fragten, was er mit einer so außerordentlichen Traurigkeit andeuten wollte. Polus.

Warum seufzest du? Ist es irgend ein besonderes Unglück, das dich so zu seufzen bewegt: oder verkündiget es etwas Böses für andere oder für uns vorher? Polus.

Um des Gerüchtes willen; denn es kömmt. Um der Zeitung willen, die mir aus dem Himmel gebracht ist, um des sichern Gerüchtes willen von des Nebucadnezars Zurückung und Heranzuge wider euch. Die Traurigkeit Neuigkeit, die ihr jemals gehöret habet, kömmt, und wird gewiß kommen Polus.

Und ein jedes Herz wird zerschmelzen ic. Der Menschen Herz und Kräfte werden vor Furcht versinken. Der Muth der kühnsten Hergen wird hinfallen, welches aus der Schwachheit der Hände, der Niedergelagenheit des Geistes, und der Kraftlosigkeit ihrer Knie, als die unvermögend sind, den Leib zu tragen, erhellen wird: es wird sie eine solche Furcht besangen, die sie außer Stande sehen wird, dem Bösen, das wider sie kömmt, zu entfliehen, oder den Kopf zu bieten. Man sehe Cap. 7, 17. Polus, Lowth.

Siehe, es kömmt, und es wird geschehen. Niemand kann demselben vorbeugen. Es wird seinen völligen Umfang erreichen: es wird nichts fehlen, euer ganzes Verderben zu erfüllen. Und dann werdet ihr und die Eurigen also, wie ich nun zum Zeichen für euch thue, unter dem bezeichneten Elende seufzen und schreyen: und es wird eure Hergen brechen. Polus.

B. 8. Wiederum geschähe des Herrn Wort ic. Dieses, haite ich dafür, ist eine nähere Erklärung dessen, was bereits von dem ausgezogenen Schwerde Gottes wider sie gesagt ist: wie auch ein näherer Befehl oder Auftrag an den Propheten, die Nähe des Uebels anzuzeigen; und er mußte deutlich reden, so daß sie es verstünden. Polus.

B. 9. Menschenkind = = sage, das Schwerdt, das Schwerdt ic. Rufe, wie jemand, der schleunig ein fürchterliches Gesicht sieht, und als ob du auf ein Schwerdt weist. Ein mächtiges Schwerdt,

Schwerdt ist geschärft, und auch gefeget. 10. Es ist geschärft, auf daß es eine Schlachtung schlachte; es ist gefeget, auf daß es einen Glanz habe: sollen wir dann fröhlich seyn? es ist die Ruthe meines Sohnes, die alles Holz verschmäheth: 11. Und er hat dasselbe zu

oder viele Schwerdter: denn die Verdoppelung kann so viel heißen, als, die Haufen des Nebucadnezars und seiner Bundesgenossen sind bereit zu verwunden, zu erschlagen; und das mit großer Eile. Es ist auch gefeget, um den schwachen Muth zu erschrecken, und die Augen derer, welche dawider streiten wollen, ohnmächtig zu machen. Mit einem Worte, die Gefahr ist so nahe, als ob ein Heer in Schlachtordnung herauskäme; und zwar mit ihren Schwerdtern in der Hand, um zu streiten. Polus.

V. 10. Es ist geschärft, auf daß 10. Es ist geschärft, um viele zu erschlagen und Menschen zu schlachten, wie sie Vieh schlachten, oder um ganze Heerden und Haufen von Gottlosen der beleidigten Gerechtigkeit Gottes zu einem Opfer aufzuopfern. Auf eine solche Weise reden David, Ps. 44, 22, und Jesaias, Cap. 34, 6. Polus.

Es ist gefeget, auf daß es einen Glanz habe, um in dem Feinde ein Schrecken zu erwecken. Polus.

Sollen wir dann fröhlich seyn. Menschen, die in der Sünde verhärtet sind, können mit Gottes Gerichten, und mit denen, welche auf dieselben Acht geben, ein Belächler treiben. Dieses mag von denen gesagt werden, welche zu dem Volke Frieden sprachen, da kein Friede war, Cap. 13, 10. Lowth. Sollen wir uns dann Freundsbezeugungen, Festen, Tan-

zen oder Singen ergeben? Dieses wäre sehr ungeziemend. Polus.

Es ist die Ruthe meines Sohnes 11. im Englischen steht, es verschmäheth die Ruthe meines Sohnes, gleichwie alles Holz. Dieses große, scharfe und glänzende Schwerdt, das bestimmt ist, um zu verderben, verschmäheth und verachtet allen Widerstand, den es finden möchte, und rechnet alle vorhergehende Züchtigungen, als ob sie nur eine Ruthe gewesen wären, womit ein Sohn geüchtigt wird: aber nun ist das Schwerdt eines Feindes ausgezogen, und wird alles vertilgen ¹⁴²⁾. Oder Nebucadnezar verschmäheth euren König, das königliche Haus und die Ansehnlichen, welche mit Göttern verglichen werden, und wird mit ihnen handeln, wie er mit allem gemeinen Holze des Waldes handeln würde. Es erhellet, daß er es so machte, da er dem Zedekias die Augen ausstach, und ihn als einen Sklaven in Ketten schloß. Polus. Es machet keinen Unterschied zwischen dem Zepter und gemeinem Holze: zwischen den Zweigen des königlichen Hauses, den Abkömmlingen von David und Salomon, die ich mit dem Titel meiner Söhne beehrt habe, 2 Sam. 7, 14. Ps. 89, 26. und zwischen den Geringsten des Volkes. Man lese v. 12, 25, 26, 27. Cap. 19, 11, 14. ¹⁴³⁾. Lowth.

V. 11. Und ¹⁴⁴⁾ er hat dasselbe zu fegen gegeben.

(142) Nach dieser Erklärung wäre der gemeldete Sohn das jüdische Volk, welches sonst öfters also benennet wird, auch alsdenn, wenn Gott die heftigsten Klagen über dessen Ungehorsam ausschüttet. Nach den folgenden Erklärungen aber scheint es, daß Nebucadnezar für diesen Sohn Gottes wolte angesehen werden. Wieder andere wollen den Mescham hier verstanden wissen.

(143) Bey der Erklärung dieser Stelle muß man zuvörderst bemerken, daß hier eine Abwechselung der redenden Personen statt finde; indem die ersten Worte von dem jüdischen Volke, die letzten aber von Gott selbst gesprochen werden. Gleichwol scheint der erste und letzte Theil derselben in der obensiehenden Uebersetzung fast allzusehr von einander abgejondert zu werden; indem der letzte den Grund enthält von demjenigen, was der erste sagt. Nach dieser Verhältnis der Theile sowol, als nach dem Zusammenhang des ganzen Vortrages, wird unter dem Sohne Gottes am süchtlichsten das jüdische Volk verstanden werden; und hiernach werden die übrigen Ausdrücke dieses Verses zu bestimmen seyn. Meines Erachtens würden die Worte am süchtlichsten also angesehen: Wir wollen (spricht das Volk) hingegen (oder, viel lieber) fröhlich seyn. Die Particula disiunctiva *et* bedeutet hier, ein, dem vorher gemeldeten Weinen entgegenstehendes Bezeigen. Hierauf antwortet Gott: (Bey solchem Verhalten) verschmäheth die Ruthe meines Sohnes (Israels, das Werkzeug, welches ich iht zur Bestrafung seines Ungehorsams zur Hand nehmen muß, nämlich das Schwerdt v. 9, 10.) alles Holz (dessen man sich sonst zu einer Ruthe bedienen möchte). „Für diese ungehorsame und ganz unbeugsame Kinder ist nun keine gemeine Ruthe, die man von irgend einem Baume zusammen binden könnte, mehr hinlänglich und empfindlich genug; ich werde nunmehr das Schwerdt zu meiner Ruthe machen, und sie damit züchtigen. Daher wird ihur der Muthwille wol vergehen, und sie werden aufhören fröhlich zu seyn, wie sie vorhin, auch selbst bey dem Gesähe meiner Ruthen, gewesen.“ Lutherus mag bey seiner Uebersetzung etwas hievon eingesehen und im Sinne gehabt haben.

(144) Nach der igt gegebenen Erklärung würde nun noch besser übersetzt werden können: demwegen hat er u. s. f.

zu fegen gegeben, auf daß man es mit der Hand behandeln möchte: das Schwerdt ist geschärft, und dasselbe ist gefest, um es in die Hand des Todtschlägers zu geben. 12. Schreye und heule, o Menschenkind; denn dasselbe wird wider mein Volk seyn, es wird wider alle Fürsten Israels seyn: Erschreckungen werden wegen des Schwerdtes bey meinem Volke seyn; darum klopfte auf die Hüfte. 13. Als Prüfung da war, was war es damals? sollte dann auch keine verschmähende Ruthe seyn? spricht der Herr HERR.

v. 12. Ezech. 7, 27. e. 6, 11.

v. 13. Jes. 1, 5. Jer. 6, 28.

14. Dav

geben. Gott, dessen Schwerdt es ist, oder Nebucadnezar, Gottes Diener hierinn, hat dasselbe 12. Einige verstehen dieses von Christo, welcher Herr und Meister von seiner Kirche ist, und die Welt regiret ¹⁴⁵⁾ Polus.

Auf daß man es mit der Hand behandeln möchte: in die Hand des Todtschlägers zu geben. Damit es von dem Todtschläger, das ist, von dem Könige von Babel, oder von den Chaldäern den Ausführern der göttlichen Gerichte über die Juden, desto besser gebraucht werden könnte, v. 19. Polus, Lowth.

12. Schreye und heule, o Menschenkind 12. Schreye, wie jemand in der äußersten Verlegenheit, ja heule, so unschicklich es auch scheinen mag, auf daß sie dadurch verstehen mögen, was für Unglück über sie kommen werde, und wie sie, als wilde Thiere, die in Stricken und Netzen gefangen sind, heulen sollen: denn das verwüstende Schwerdt von Babel wird gewiß wider alle, Hohe und Niedere, seyn; und Erschreckungen, denen niemand entkommen wird, werden sie umringen. Dieses Schwerdt wird Gott wider sie ausziehen. Wehe, die Fürsten und das Volk, werden in eine gemeine Verwüstung versenket werden. In Ansehung der Fürsten Israels lese man die Anmerkung über Cap. 22. 6. Polus, Lowth.

Darum klopfte auf die Hüfte. Gebrauche alle äußerliche Zeichen der Betrübniß und Niedergeschlagenheit, zum Beweise deiner Nüchternheit über dasjenige, was sie leiden werden, und um abzubilden, wie groß ihre Traurigkeit seyn werde, wenn sie dieselbe, weil sie zu groß ist, als daß sie mit Worten ausgedrückt werden könnte, durch Zeichen werden vorstellen müssen. Man sehe v. 6. 14. 17. Cap. 6, 11. Polus, Lowth.

13. Als Prüfung da war, oder nach dem Englischen, weil es eine Prüfung ist. Es ist eine traurige Prüfung: darum laß alle Zeichen

der Traurigkeit und Niedergeschlagenheit blicken. Oder man könnte dieses auf das Folgende von diesem Verse ziehen, und zwar also: da dieses die Prüfung oder Heimsuchung ist, wie alle schwere Widerwärtigkeiten in der heiligen Schrift genannt werden, Hiob 9, 23. 2 Cor. 8, 2. Hebr. 11, 36. die ich auf eine so strenge Weise thun werde, um sie zur Bekehrung zu bringen: so traure vor ihnen, auf daß sie sich nicht verhärten. Polus, Lowth.

Was war es damals? sollte denn auch keis ne'ic. im Englischen heißt es, und was, wo das Schwerdt auch die Ruthe verschmähet? es wird nicht mehr seyn, spricht der Herr Herr. Der Zusatz (in der englischen Uebersetzung) von dem Worte, Schwerdt, welches im Hebräischen nicht steht, hat meiner Meynung nach die Worte dunkel gemacht. Ich würde sie also übersetzen: und was, wenn die Ruthe verschmähet? Es wird nicht mehr seyn, daß man dieses thun werde: sondern, wo der König und das Königreich von Juda diese Prüfung verschmähet, und sich wider dieses Schwerdt verhärtet, werden sie beyde verwüstet werden und nicht mehr seyn; denn nichts, als ein rechter Gebrauch dieser letzten Prüfung könnte ihnen helfen. Oder, wo wir unserer (englischen) Uebersetzung folgen, was, wenn das Schwerdt so weit kömmt, daß es auch die Ruthe verschmähet? das alles, sagt der Herr zu seinem Propheten, ist zur Prüfung und nicht zur äußersten Verwüstung Israels, wie er gedenken mochte: was, wo das Schwerdt die Bündnisse verschmähet, den König und das Königreich verachtet, und sie zu verwüsten beschließt, daß sie kein Volk mehr seyn? wie Jes. 10, 6. 7. Hietauf antwortet Gott also; dieses wird sich nimmermehr begeben, und zu gehöriger Zeit wird dieses Schwerdt nicht mehr seyn, Babel wird verwüstet werden. Wehe so dunklen Worten will ich lieber mutmaßen, als etwas fest sehen ¹⁴⁶⁾ Polus.

13. 14.

(145) Dieses kömmt davon her, daß sie unter dem Sohne im vorhergehenden Verse Christum verstanden wissen wollten. Allein es kömmt mir diese Auslegung sehr hart für. Hier könnte am liebsten übersetzt werden: man hat es zu fegen gegeben.

(146) Das werden alle bescheidene Ausleger thun; doch werden sie sich bemühen, durch ihre Mutmaßungen einen solchen Bestand herauszubringen, der dem Leser faßlich sey. Dieser findet sich weder in der englischen noch in der holländischen Uebersetzung. Möchte etwann folgende Auslegung faßlicher seyn: Denn Prüfung war da; man darf nicht denken, daß ich zu schnell zufahre, indem ich das Schwerdt für Kinder von dieser Art bereit; denn es hat an langer und mannichfaltiger Prüfung durch ertäglichere Zuchtigungen nicht gefehlet: aber was (hat es gebolfen? wie wenig habe ich meinen Zweck dadurch erreicht?)

14. Darum, du Menschenkind, weisage und schlage Hand gegen Hand: denn das Schwert wird zum drittenmal verdoppelt werden, es ist das Schwert derer, die erschlagen werden sollen: es ist das Schwert der Großen, die erschlagen werden sollen, das zu ihnen in die innersten Kammern eindringen wird. 15. Ich habe die Spitze des Schwertes wider alle ihre Thore gesetzt, auf daß das Herz zerschmelze und die Anstöße sich vermannichf:

B. 14. ... Schläge Hand gegen Hand, oder nach dem Englischen, schla g e d e i n e H ä n d e z u s a m m e n. Entweder zum Zeichen der Bestürzung und Traurigkeit; oder um zu erkennen zu geben, was für ein Vergnügen es seyn würde, zu sehen, daß an widerpänftigen Aufwieglern Gerechtigkeit geübet würde: oder lieber, wie v. 17. schlage in deine Hände, die Babylonier zu erwecken und zur Schlachtung zu ermuntern. Man sehe v. 12. 4 Mos. 24, 10. Polus, Lowth.

Wenn das Schwert wird zum drittenmal verdoppelt werden: im Englischen heißt es, laß das Schwert zum drittenmal verdoppelt werden. Es ist möglich, daß man allzu genau untersuche, was für besondere Widerwärtigkeiten durch dieses dreifache Schwert bezeichnet werden: ob 1) die Gefangennehmung des Zedekias und verschiedene Fürsten, 2) die Eroberung der Stadt, 3) die Ermordung des Gedalsja und derer, die bey ihm waren, dadurch gemeynet werde. So viel ist gewiß, daß hierdurch sowohl die Gewißheit der Sache, als die Größe des Unglücks angezeigt wird. Polus. Diese Worte können ersichtlich die Schlachtung bey der Belagerung, hiernächst die Ermordung bey der Eroberung der Stadt andeuten: unter die letztere aber mögen die Söhne des Zedekias, wie auch die Oberpriester und die vornehmsten Beamten des Staats gerechnet werden, welche ergriffen und alsbald ums Leben gebracht wurden; man sehe die folgenden Worte, und 2 Kön. 25, 7. 18. 19. 20. 21. Hierzu mögen dann drittens diejenigen gefüget werden, welche mit Gedalsja erschlagen wurden, Jer. 41, 2. 3. Aber vielleicht bedeuten die Worte, laß das Schwert zum drittenmal verdoppelt werden, nicht mehr, als ob der Prophet gesagt hätte, laß den Schlag zum zweyten und zum drittenmal, das ist, oft, wiederholet werden. So ist diese Hebräersart Hiob 33, 29. gebraucht, indem es heißt: dieses alles wirket Gott zwey oder dreymal mit einem Manne, wo unsere (Englische) Uebersetzung den Versand sehr wohl durch oft ausdrückt. Eine Art zu reden, die sehr mit derjenigen übereinkömmt, welche wir in andern

Stellen finden: um dreyer Uebertretungen willen und um vierer willen, Amos 1, 3; gib einen Theil an sieben, ja auch an achte, Pred. 11, 2. Lowth.

Es ist das Schwert derer, die Erschlagen werden sollen. Womit viele werden erschlagen werden. Polus.

Es ist das Schwert der Großen 12. Das Schwert der Fürsten, Hauptleute und Befehlgeber, welches ihnen in die innersten und allerverborgensten Oerter, wo sie sich, in Hoffnung zu entkommen, zu verstecken sucheten, nachfolgete und sie erschlug ¹⁴⁷). Man lese 1 Kön. 22, 25. Polus, Lowth.

B. 15. Ich habe die Spitze des Schwertes 12. Das Wort נצמ, welches durch Spitze übersetzt ist, wird nur hier allein in der Bibel gefunden, und ist von den Uebersetzern auf verschiedene Weise verstanden worden. Castellus versteht es von der Verwüthung die durch das Schwert angerichtet worden, und leitet dieses von dem Gebrauche desselben in der äthiopischen Sprache ab. Lowth. Der Herr hat die Chaldäer rund um Jerusalem herum, mit ihren scharfen und ausgezogenen Schwerdtern, bey jedem Thore der Stadt, verlammet, um einen jeden, der daraus zu entkommen suchete, oder den sie bey der Einnehmung der Stadt antreffen mochten, zu erschlagen: und nicht allein bey den Thoren Jerusalems, sondern auch der kleinern Städte, ihrer Paläste, und besonderer Häuser. Polus.

Auf daß das Herz zerschmelze, und die Anstöße, oder nach dem Englischen, ihre Verwüthungen, sich vermannichfältigen. Was für ein Herz könnte Muth behalten, wenn ihm gedrohet würde, durch eines Feindes Schwert getödet zu werden, welches einen jeden, der hinauskam, umbrachte, und eindrang, alle diejenigen, die darinnen blieben, zu erschlagen. Und ihre Anstöße oder Verwüthungen wurden an der Anzahl und Größe sehr vermannichfältiget. Polus.

Ich, es ist zubereitet, auf daß es glänze. Es ist zubereitet, glänzend und scharf gemacht. Die Hebräischen Worte lauten hier und v. 10. es ist gemacht,

het? und wie wenig haben sie diese geachtet?) Wird aber auch die verschmähende Ruthe (in ihren Augen) nichts seyn? Werden sie diese nicht schwer genug zu empfinden haben? und erkennen, daß dieselbe von ganz anderer Art sey, als diejenigen, deren ich mich vormals zu ihrer Prüfung bedienet hatte.

(147) Diese gelehrten Ausleger nehmen also die Lesart des Textes mit gutem Grunde für richtig an, und achten die vorwegenen Vermuthungen des Grotius und anderer nicht für so scheinbar, daß sie nur angeführt zu werden verdieneten.

mannichfältigen: ach es ist zubereitet, auf daß es glänze; es ist eingewunden, um zu schlachten. 16. Halte dich bey einem, o Schwerdt, kehre dich rechtsum, schicke dich, kehre dich linksam, wohin dein Angesicht gestellet ist. 17. Und ich selbst werde auch meine Hand gegen meine Hand schlagen, und meinen Grimm ruhen lassen: ich der HERR habe es gesprochen. 18. Wiederum gesehe des Herrn Wort zu mir, indem er sprach: 19. Du nun, Menschenkind, setze dir zween Wege vor, wodurch das Schwerdt des Königes von Babel komme: aus einem Lande werden sie beyde hervorkommen; und wähle eine Seite; wähle sie an dem Anfange des Weges der Stadt. 20. Du wirfst einen Weg

macht, wie Leuchten oder Blitz: eben dieselbe Gleichnißrede, welche wir bey dem Virgil a) lesen:

- - - Vaginaque eripuit enses

Fulmineum,

das ist, „er zog das glühende Schwerdt aus der Scheide.“ Lowth, Polus.

a) Aen. 4.

Es ist eingewunden, um zu schlachten, oder nach dem Englischen, für den Schlachter: oder lieber, es ist für den Schlachter geschärft, wie der Chaldäer *נחש*; übersezt, welches von dem Stammworte *נש*, das einen eisernen Nagel oder Nriemen bedeutet, abgeleitet wird. Lowth. Es ist sorgfältig in der Scheide bewahrt, auf daß es seine Schneide behalten und nicht stumpf werden möchte. Polus.

B. 16. Halte dich bey einem, oder nach dem Englischen, gehe den einen Weg oder den andern u. Die Worte sind an das Schwerdt gerichtet, und geben zu erkennen, daß Gott demselben einen weiten Befehl erteilte, das Land ohne alle Hindernisse durchzugehen. Man sehe Cap. 14, 17. Lowth.

Kehre dich rechtsam, schicke dich, kehre dich linksam, oder nach dem Englischen, zur rechten oder zur linken Hand, wohin dein u. Das ist, nach Süden, oder nach Norden: indem diese beyden Weltgegenden in der hebräischen Sprache durch rechts und links ausgedrückt werden. Man sehe die Anmerkung über Cap. 16, 46. Lowth. O Schwerdt, halte deinen Weg; o ihr Schlächter, ihr chaldäischen Soldaten, alles steht für euch offen: geht dann, welchen Weg ihr wollet; ich habe euch hieher gebracht, das Land von Süden bis Norden zu verwüsten; fanget demnach an, wo ihr wollet, und gehet fort, wie ihr wollet; niemand wird euch abhalten können. Polus.

B. 17. Und ich selbst werde auch meine Hand u. oder nach dem Englischen, meine Hände zusammenlagen. Um mein billiges Misvergnügen über ihre Neigungen zu erkennen zu geben; oder zum Zeichen meiner Gernehmhaltung oder meines Wohlgefallens an dem, was die Chaldäer wider euch verüben werden. Die Hände, wel-

che eure Feinde zurück zu halten und zu bezümen gewohnt waren, werden sie nun aufwecken und ermuntern. Man sehe v. 14. Cap. 22, 13. Ueber die Worte, und meinen Grimm ruhen lassen, lese man die Anmerkung über Cap. 5, 13. Polus, Lowth.

B. 17. Du nun u. setze dir zween Wege vor u. Gott zeigt hier seinem Propheten, daß der König von Babel, wenn er mit seinem Heere in Syrien käme, und fände, daß die Ammoniter mit den Aegyptern sowohl, als mit dem Zebefias, in einen Bund getreten wären, in Zweifel stehen würde, wider welche von den beyden Völkern er zuerst kriegen sollte, und den Ausspruch und den Schluß desfalls auf die Wahrsagerey, welche v. 21. beschrieben ist, aufkommen lassen würde. Lowth. Zeichne, entwirf, oder schreibe auf einem Ziegelsteine oder einer Schiefertafel, wie Cap. 4, 1. zween Wege, und stelle dieselben vor die Augen deiner Landleute in Babel, und laß sie hiermit wissen, daß das Heer und Schwerdt Nebucadnezars da hinauf ziehen werden, wohin diese Wege sie leiten. So verkündigte Ezechiel in einem Wille den Einfall, den der König von Babel thun würde, vorher. Polus.

Aus einem Lande werden sie beyde hervorkommen. Diese Wege mußten, ob sie gleich zweyerley Lauf hatten, und sich, wie Ströme, vertheilten und vermannichfältigten, dennoch ihren Anfang aus einem und eben demselben Lande, das ist, aus Babel, nehmen. Da mußte der Prophet den Weg zu zeichnen anfangen, und denselben verfolgen, bis er sich in zweene zertheilte. Polus.

Und wähle eine Seite, oder nach dem Englischen, wähle dir einen Ort. Suche dir einen bequemern Ort aus, wo du des Nebucadnezars Heer sich lagern laßest, indem er und sein Kriegsrath an dem Orte, wo dieser eine Weg sich in zweene theilte, sich mit einander berathschlugen, welches an der Ecke der Wüsten von Arabien war, als Nebucadnezar von Babel herauszog. Polus.

Wähle sie an dem Anfange des Weges der Stadt, oder, wie es im Englischen heißt, nach der Stadt. Entweder da, wo der Weg in Babel angeht; oder lieber an dem Anfange, wo jeder besonderer Weg, der entweder nach Rabba der Ammoniter, oder nach Jerusalem läuft, herauskömmt. Denn

Weg vorstellen, wodurch das Schwerdt wider Nabba der Kinder Ammons, oder wider Juda, zu der festen Stadt Jerusalem, einkommen wird. 21. Denn der König von Babel wird an der Wegescheidung stehen, an dem Anfange der zweenen Wege, um Wahrsagung zu gebrauchen: er wird seine Pfeile schleifen, er wird die Teraphim fragen, er

Denn daselbst wird Nebucadnezar das Loos werfen. Polus.

V. 20. Du wirst einen Weg vorstellen, wo durch ic. Dieses Nabba war die Hauptstadt der Ammoniter, 2 Sam. 12, 26. Jer. 49, 2. Es scheint, daß der König von Babel auf diese Stadt sowohl, als auf Jerusalem erbittert war, und er hatte beschlossen, daß, wenn er aus Babel zöge, er eine von beyden belagern wollte. Es waren zwo oder drey Städte, die den Namen von Nabba oder Rabbath fuhreten; eine in dem Stamme Juda, eine in dem Stamme von Issaschar, und eine in Moab: diese aber wird von denen allen durch den Zusatz, Nabba der Ammoniter unterschieden, welche Kinder von Loths Tochter, einer blutschänderischen Gemeinschaft, waren. Polus, Lowth.

Wider Juda zu der festen Stadt Jerusalem, oder nach dem Englischen, in Jerusalem die befestigte. Das ist, wider die Juden, indem das Land für das Volk des Landes gesetzt ist, und insbesondere wider Jerusalem, deren Festungswerke gegenwärtig den Nebucadnezar eben so wenig abschrecken, als sie ihn in kurzem hindern werden, die Stadt einzunehmen und zu verwüsten Polus. Jerusalem, war sehr befestiget: erstlich durch David, 2 Sam. 5, 9.; hernach durch Salomon, 1 Kön. 9, 24.; hierauf durch Hiskias, 2 Chron. 32, 5. und nachher durch Manasse, 2 Chron. 33, 14. Lowth.

V. 21. Denn der König von Babel wird an der Wegescheidung stehen, oder nach dem Englischen, stund an der Wegescheidung ic. Wegen der Gewisheit der Sache spricht der Prophet von dem Zukunfftigen, als ob es bereits geschehen wäre. Er stund (nach der englischen Uebersetzung): das ist, er wird halte machen, sein Lager aufschlagen und an den Gränzen des wüsten Arabiens Rath halten; an diese Gränzen brachte nur ein Weg die Reisenden von Babel, da aber theilte sich derselbe in zween Wege, wovon einer nach Jerusalem und der andere nach Nabba lief. Daselbst würde er stehen, um mit seinen Göttern, durch Werfung des Looses, Rath zu halten. Im Folgenden beschreibt der Prophet, was für eine Art der Wahrsagung er gebrauchte. Polus.

Er wird seine Pfeile schleifen, oder nach dem Englischen, er machte seine Pfeile glänzend. Dieses ist die erste Art der Wahrsagung,

nämlich mit Pfeilen, *βελεμαυτὰ* ⁽¹⁴⁸⁾. Diese beschreibet Hieronymus in seiner Auslegung dieser Stelle also: „Sie schrieben die Namen der Städte, welche sie anzufallen gedachten, auf verschiedene Pfeile. Alsdann steckten sie dieselben alle mit einander in einen Kócher, und zogen sie daraus, wie man das Loos zieht. Diejenige Stadt nun, deren Name auf dem zuerst ausgezogenen Pfeile geschriben fund, ward zuerst mit Krieg überzogen.“ Vielleicht entlehnet das Wort *נשׂו* oder *נצו*, von welchem *נר*, ein Pfeil, abstammet, von diesem Gebrauche die Bedeutung, da es so viel ist, als etwas durch das Loos scheiden oder theilen, in welchem Verstande es *Esprv. 30, 27.* vorkómmt. Oder vielleicht geschähe diese Wahrsagung dadurch, daß man die Pfeile abschöpfte, und dann aus ihrem Flüge urtheilte; oder daß man sie in die Luft warf, und dann aus ihrem Falle den Schluß machte: wie man sagt, daß Bettler so gehen, wie ihr Stock fällt. Auf diese Weise dann, würde Nebucadnezar, wo Jerusalem auf dem ersten aus dem Kócher ausgezogenen Pfeile stand, oder wo die Pfeile am besten nach Jerusalem zu flögen, oder am meisten dahin niederfielen, dahin gezogen seyn. Polus, Lowth. Die gemeine latinische Uebersetzung drücker die Worte also aus, er mengte seine Pfeile, welche Bedeutung des Wortes *הִפְּךָ* am besten mit der ersten Beschreibung der Wahrsagung übereinkómmt, und deswegen vom Pocock für die beste gehalten wird, der diese Erklärung durch den Gebrauch dieses Wortes im Arabischen bekräftiget, und ausführlich von dieser Art der Wahrsagung handelt b).

b) *Not. in specim. liff. arab. p. 329.*

Er wird die Teraphim fragen, oder nach dem Englischen, er herathscholagete mit den Götzenbildern. Im Hebräischen steht, Teraphim *תְּרָפִים*, welches Wort, weil es ein Bild oder eine sichtbare Vorstellung von einer Gottheit bedeutet, in einem bösen Verstande, für einen abgöttischen Dienst, genommen werden muß. Gewiß ist es 1 Sam. 15, 23. 2 Kön. 23, 24. Zach. 10, 2. in diesem Sinne gebrauchet. Spencer c) gibt sich viele Mühe, zu zeigen, daß dieses Wort bisweilen für eine Art von Göttersprache genommen werde, und mit dem Urin übereinkomme, wodurch der Hespriester bisweilen Antwort bekam, wenn er Gott in eiligen Fällen um Rath fragete. Lowth. Die zwoite Art der Wahrsagung geschähe

(148) Hievon ist Job. Clodii Diss. de magia Ligittarum Nebuchodonosoris mit mehreren nachzulesen, welche in dem Menthenischen Thesauro T. I. p. 871. zu finden.

er wird die Leber befehen:

22. Die Wahrsagung wird an seiner rechten Hand auf Jerusalem seyn, um Hauptleute zu setzen, den Mund in dem Todtschlagen zu öffnen, die Stimme mit Jauchzen zu erheben, Sturmböcke wider die Thore zu stellen, Festungswerke aufzuwerfen, und Bollwerke zu bauen. 23. Dieses wird ihnen in ihren Augen als ein eitles Wahrsagen seyn, weil sie mit Eiden unter sich beediget sind: aber er wird der Un-

g. 22. Ezech. 4, 2. 6, 17, 17.

gerecht

geschah dadurch, daß er seinen Abgott oder Bild um Rath fragete. Dieses Gößenbild war durch die List der betrügerischen Priester und Weiswörter künstlich so gemacht, daß sie dadurch leicht Antwort geben konnten, und daß das Bild laut sprach, was der Zauberer mit einem leisen Tone sagte; indem es einigermaßen solchen künstlich angelegten Plätzen gleich war, welche die Stimme weit wegführten, obgleich die Redenden nicht gesehen werden: oder der Teufel gab ihnen, auf Gottes Zulassung, durch diese Wilder Antwort. Polus.

c) De legib. hebr. dissert. vlt. de Vrim et Thummim, lib. 3.

Er wird die Leber befehen, oder nach dem Englischen, er sahe in die Leber. Dieses war noch eine andere und die dritte Art der Wahrsagung, welche bey den Römern Aruspicina hieß, und in der Besichtigung der Eingeweide, und besonders der Leber von den Opfern, und dem Urtheile aus ihrer Lage, Beschaffenheit und Farbe bestand. Alle diese Arten von Wahrsagungen gebrauchte Nebucadnezar, damit er mit desto größerem Vertrauen auf einen guten Ausschlag sorgen möchte. Polus, Lowth.

W. 22. Die Wahrsagung wird an seiner re. im Englischen steht, die Wahrsagung war an seiner rechten re. Als der König von Babel an dem Anfange der zweien Wege, v. 21. stand, um zu überlegen, welchen von beyden er wählen sollte, ward er durch die ihm gewiesenen Zeichen bewogen, mit seinem Heere rechts, das ist, nach Jerusalem, hinauf zu ziehen. Lowth. Die Wahrsagung, Jerusalem betreffend, fiel zu seiner rechten Hand: dahin fielen die Pfeile, standen die Bilder, und auf dem Wege dahin geschahen die Opfer. Oder das Loos, welches mit der rechten Hand durch den Priester gezogen war, fiel für Jerusalem aus. Das versprechende Loos und die ermunternden Zeichen trieben diesen abergläubischen König an, Jerusalem zuerst anzugreifen. Und dieses geschah durch die alles beherrschende Vorsichtung Gottes, der durch seine unendliche Weisheit bestimmt, was die verblendeten Menschen für den bestimmten Ausschlag ihrer Wahrsageren hielten. Polus.

Um Hauptleute zu setzen re. Nebucadnezar bestellte alles den Wahrnehmungen der Wahrsager gemäß. Er bestellte die Befehlshaber seiner Kriegshaufen, und ihre besondern Aemter und Verrichtungen in dem Zuge und der Belagerung. Dieses that er, der Wahrscheinlichkeit nach, durch das Loos: wie

gewöhnlicher Weise geschieht, wo sehr große Gefahr mit den Aemtern und Posten verbunden ist. Polus.

Den Mund in dem Todtschlagen zu öffnen re. Um die Stadt anzufallen, wo Breche gemacht war, und die zerstoßenen Wälle oder Mauern zu bestürmen, um die Vertheidiger zu erschlagen, und Gefahr zu laufen, von ihnen erschlagen zu werden. Und gleichwie alle barbarische grauwame Völker ihre Feinde mit Rufen und gräßlichem Schreyen anhielten und besochten, um sie dadurch zu erschrecken und bestürzt zu machen, und so desto leichter von ihnen Meister zu werden: also thaten es auch diese Chaldäer; wie aus Pi. 137, 7. Jer. 51, 14. abgenommen werden kann. Jedoch dieses Geschrey sollte Babel wieder bezahlet werden. Polus, Lowth.

Sturmböcke wider die Thore zu stellen re. Die Sturmböcke waren Werkzeuge, die Mauern niederzustößen, und hatten diesen Namen von dem eisernen oder kupfernen Kopfe, welcher dem Kopfe eines Boockes gleich, und gemeinlich am Ende derselben war. Diese dienten dann, die Thore leichter zu erbrechen und umzuwerfen. Und in Belagerungen, die einige Zeit dauerten, mußte man Festungen aufwerfen, um die Belagerten, durch Schießen von den Höhen dieser Festungswerke in die Stadt, zu beschädigen, und die Belagerer zu beschützen. Die Bereitung derselben, wie auch die Gefahr, welche darinn war, ward auch den Aufsehern sowohl als den Arbeitern durch das Loos zugetheilet. Die Bollwerke waren hohe Thürme. Dadurch, daß man alles so durch das Loos anordnete, beugte der vorsichtige Tyrann dem Murren seiner Befehlshaber und Soldaten vor, und erweckte durch den Vorwand eines versicherten guten Ausschlages, und daß die Abgötter dieses gut hießen, Muth in denselben. Polus.

W. 23. Dieses wird ihnen in ihren Augen als ein eitles re. Aufsat, weil sie mit Eiden unter sich beediget sind, heißt es im Englischen, bey ihnen, welche Lide geschworen haben. Der König von Juda, und seine Hofleute, werden alle die Zubereitungen zum Kriege, welche wider sie eingerichtet sind, verachten, als Dinge, die sich auf eine falsche Wahrsagung gründen: da es doch in der That Gott selber ist, der den Zug des Heeres der Chaldäer und seine Rathslcute in der Verlegung des fernlichen Eides der Treue, welcher dem Könige von Babel geschworen worden, schuldig gemacht haben, zu rächen. Man sehe Cap.

gerechtigkeit gedenken, auf daß sie gegriffen werden. 24. Darum spricht der Herr **HEK** also: Weil ihr eurer Ungerechtigkeit gedenken laßt, indem eure Uebertretungen entdeckt werden, so daß eure Sünden in allen euren Handlungen gesehen werden: weil euer gedacht wird, werdet ihr mit der Hand gegriffen werden. 25. Und du, o unheiliger, gottloser Fürst Israels, dessen Tag, zur Zeit der äußersten Ungerechtigkeit kommen wird: 26. **Alfo** spricht der Herr **HEK**: Thue den Hut weg, und hebe die Krone ab:

Cap. 17, 13 15. **Lwth.** Die Juden werden entweder nicht glauben, daß Nebucadnezar einen solchen Schluß gefasset habe: oder sie werden sich einbilden, es sey eine eitle, falsche und lügenhafte Wahrsagung, welche alle, die daran glauben, betrüge, und niemals den Verächtern derselben Nachtheil bringe. Zedekias, seine Fürsten und Ansehnlichen, welche erst dem Könige von Babel Treue schwuren, und sich nachher mit Aegypten in ein geheimes Verständniß einließen, und durch neue und entgegengekehrte Eidschwüre meynendigt wurden, reizten und entehrten Gott, und erweckten den Nebucadnezar zur Wuth, ihre Treulosigkeit zu rächen: jedoch, diese meynendige Menschen verschmäheten alle Weissagungen des Propheten und alle Zubereitungen des Königes von Babel. **Polus.**

Aber er wird der Ungerechtigkeit gedenken, auf daß sie gegriffen werden. Nebucadnezar wird gedenken, ernstlich erwägen, und auch seinem Kriegsrathe, als die Ursache dieses Krieges mittheilen und bekannt machen, wie groß die Gottlosigkeit ihres Meyneides und ihrer Meuterey sey, damit sowohl Zedekias, als die Juden mit ihm unter das Joch gebracht und gefangen genommen, das Königreich ausgerottet, die Stadt verbrannt, und sie nach Babel weggeschickt werden mögen. **Polus, Lwth.**

B. 24. Darum **weil ihr eurer Ungerechtigkeit gedenken laßt.** Dieses kann mit einem Absehen auf Gott verstanden werden, der stets ihre gottlose Meyneidigkeiten und andere Sünden, worin sie beharrten, sahe: oder man mag es lieber in Absicht auf Nebucadnezar und seine Staats- und Kriegsbeamten verstehen, bey denen alle Falschheiten der Juden durch ihre wiederholte Ungerechtigkeiten, mit Verhöhnung Gottes, dessen Eid der König und die Einwohner von Jerusalem geschändet hatten, stets in frischem Angedenken waren. **Lwth.**

Indem eure Uebertretungen entdeckt werden, so daß **ic.** Darinn, daß eure Uebertretungen wider Gott und wider den König von Babel, dessen Joche ihr euch, mit Versprechung des Gehorsames, unterworfen habet, vor allen am Hofe, in der Stadt und in dem Lande sichtbar sind: so daß eure Sünden, in der öffentlichen Regierung und Verwaltung der Sachen des Königreiches, und auch in den besondern Dingen, gesehen werden. Ihr häuſet Sünde mit Sünde, ohne euch deswegen zu schämen, oder sie zu verborgen. **Lwth.**

Weil euer gedacht wird, werdet ihr mit der Hand gegriffen werden. Hier zieht der Prophet alles kurz zusammen, die Drohungen zu befestigen. Wie Vögel oder Thiere in einem Netze gefangen und bewahrt werden, so daß sie nicht entkommen, sondern mit der Hand gegriffen werden können: also werdet ihr in die Hände und Macht des Königes von Babel fallen. **Lwth.**

B. 25. Und du, o unheiliger, gottloser Fürst Israels. Du Zedekias, der du mit heimlichen, tief verborgenen, unheiligen Vorstellungen und Meynungen, wodurch du Gott und seinen Eid verschmähest, und den Namen Gottes entheiligest, ganz erfüllt bist, Er wird Fürst genannt: weil seine königliche Würde so sehr vermindert war, daß er eher ein unterthäniger Fürst und ein Abhänglicher, als ein König heißen konnte. **Polus.** Diese Worte sind an Zedekias gerichtet, den der Prophet unheilig und gottlos nennet: vornehmlich in Absicht auf seine Verletzung des feyerlichen Eides, der in Gottes Namen geschworen war, womit er sich verpflichtet hatte, unter dem Könige von Babel zinsbar zu seyn. Man lese Cap. 17, 19. **Bey Gott ist kein Ansehen der Person.** Auf gleiche Weise sehen die Propheten, wenn sie in dem Namen Gottes zu Königen reden, diejenigen Ehrentitel und Bezeugungen der Ehrerbietung, welche sie sonst der königlichen Würde schuldig waren, beysite. Man lese 1 Sam. 13, 13. 1 Kön. 18, 18. 2 Kön. 3, 13. 14. **Lwth.**

Desſen Tag, zur Zeit der äußersten Ungerechtigkeit, kommen wird, oder nach dem Englischen, dessen Tag gekommen ist, wann oder da die Ungerechtigkeit ein Ende haben wird. Desſen Tag des Lebens bey der Hand ist, wenn du und dein Volk für deine Ungerechtigkeit gerechte Vergeltung empfangen wirst; man vergleiche Cap. 7, 6. c. 37, 3. c. 35, 5.: oder, wenn die Gottlosigkeit, welche durch dich unter deine Hofleute verbreitet ist, wegen deines erniedrigten Standes aufhören wird, sich auszubreiten: oder wenn die Gottlosigkeit den König und das Königreich in das äußerste Verderben stürzen wird, und beyde werden verwüſtet werden, damit dem Untergange deines Staates auch die Gerechtigkeit und Mittel zu sündigen aufhören werden. **Polus, Lwth.**

B. 26. **Thue den Hut weg und hebe die Krone ab.** Die Worte, Hut (Diadema) und Krone,

Herr HERR, von den Kindern Ammons und von ihrer Schmähung: so sage, das Schwert, das Schwert ist ausgezogen, es ist zur Schlachtung gefeget, um zu vertilgen, um zu glänzen: 29. Indem sie dir Eitelkeit sehen, indem sie dir Lügen vorher sagen; um dich auf die Hälse derer zu stellen, die von den Gottlosen erschlagen sind, deren Tag zur Zeit der äußersten Ungerechtigkeit gekommen war. 30. Kehre dein Schwert wieder in seine Scheide; an dem Orte, wo du erschaffen bist, in dem Lande deiner Wohnungen

v. 28. Zeph. 1, 9. v. 29. Ezech. 22, 28. v. 30. Jer. 47, 6, 7.

werde

wähnung gethan, bis Gott nun dem Propheten Befehl giebt, ihren Untergang anzukündigen. Die Ammoniter waren ein kühnes, jedoch stolzes, ungerechtes und höhnisches Volk: und hier wird von ihrer Schmähung gesprochen, womit sie Israel an dem Tage seiner Heimückung verschmäheten, und den Gott Israels lästerten; indem sie sich über das Elend ihrer Brüder, der Juden, freuten, wessals sie oft sehr scharf von den Propheten bestrafet und mit gleichen Gerichten, wie die Juden, bedrohet werden. Man sehe Cap. 25, 2. 6. Zeph. 2, 8. 10. Polus, Lowth.

Das Schwert, das Schwert ist ausgezogen 1c. Wider euch sind alle Kriegsrüstungen gemacht, der Krieg ist angekündigt, und der Feind hat das Schwert wider euch ausgezogen; man sehe v. 9. 10. 11. Polus.

Es ist zur Schlachtung gefeget: Um zu verwüsten, zur Nüchternung eures vorhergehenden Frevels und Hochmuths; der König kömmt mit einem blutdürstigen Gemüthe wider euch, o Ammoniter! Ihr habet den Zimael begünstiget, welcher den Gedalia, der vom Nebucadnezar zum Unterkönige eingesetzt war, erschlug; und ihr habet den Zimael auf den Thron gesetzt haben wollen: für diesen Hohn werdet ihr mit eurem Blute bezahlet werden. Polus.

V. 29. Indem sie dir Eitelkeit sehen 1c. Krieg und Verwüstung eilen zu euch, obgleich eure Sternseher und Wahrsager euch in zwischen Frieden und Wohlfahrt verheißten, und euch mit schönen, jedoch falschen Weissagungen betrügten, wovor Jeremias die Juden warnet, Jer. 27, 9. Man lese auch Cap. 13, 23. c. 22, 28. Polus, Lowth.

Um dich auf die Hälse derer zu stellen 1c. oder nach dem Englischen, um dich auf die Hälse derer zu stellen, die erschlagen sind, der Gottlosen, deren Tag 1c. Um euch unter das Schwert der Chaldäer zu bringen, und euch zu verwüsten, wie die Juden, die bereits unter das verwüstende Schwert gefallen sind, um euch

straucheln und auf ihre Hälse fallen zu lassen, wie Menschen, welche unter einer Menge von Erschlagenen niederfallen; um euch zu der Anzahl der Erschlagenen in Judäa, v. 14 15. hinzu zu thun, und euren Zustand dem ibrigen gleich zu machen ¹⁴⁹⁾. Durch die Gottlosen werden (nach der Wortfügung in der englischen Uebersetzung) die Juden und ihr König verstanden, Polus, Lowth. Anstatt, deren Tag zur Zeit der äußersten Ungerechtigkeit gekommen war, heißt es im Englischen, deren Tag gekommen ist, wenn ihre Ungerechtigkeit ein Ende haben wird. Man sehe v. 25. Polus.

V. 30. Kehre dein Schwert wieder in seine Scheide, oder nach dem Englischen, werde ich das Schwert wieder in seine Scheide kehren lassen? Einige (wie auch die niederländische Uebersetzung) lesen diese Worte nicht fragweise, sondern als eine Ermahnung an die Ammoniter, das Schwert einzustecken, welches sie zu ihrer Wechirmung ausgezogen hatten, weil es fruchtlos war, Widerstand zu thun. Wenn es aber eine Frage ist: so ist es eine solche, welche die allerstärkste Verneinung ausmachtet. Gott wollte keinesweges zugeben, daß das Schwert eingesteckt würde. Und dann geht dieses auf das Schwert der Chaldäer. Man lese v. 4. 5. Polus, Lowth.

An dem Orte, wo du erschaffen bist 1c. Ob sie gleich auf ihre alte Herkunft und auf ihre sicheren und unüberwindlichen Festungen pochen, und sich rühmen mochten: so wollte doch Gott ein Schwert in diese Dertter bringen, und da sollten sie umkommen. Ich werde an dem Orte, wo du erschaffen bist, welche Worte durch die folgenden, in dem Lande deiner Wohnungen, erläutert werden, mit dir richten, dich verurtheilen, und auch Gerichte über dich bringen: du sollst also nicht gefänglich weggeführt, sondern in deinem eigenen Lande vertilget werden; man sehe v. 32. Polus, Lowth.

B. 31.

(149) Die Redensart: jemand auf den Hals treten, bedeutet wol einen Muth und Troß (vergl. Jos. 10, 24.), niemals aber ein Unterliegen. Daher wäre dieser Vers vielmehr also zu erklären: Das Unglück, welches dir, Ammon! hiemit gedrohet wird, soll dich um so viel gewisser treffen, indem sie dir Eitelkeit sehen (dir Lügen vor sagen), um dich auf die Hälse der Erschlagenen aus den Goulofen zu stellen, das ist, um dir die Meynung bezubringen, als wären die Juden wegen ihrer Gottlosigkeit nun so zu Grunde gerichtet, daß du ihnen mit Muth und Troß auf die Hälse treten könnest, und nichts mehr von ihnen zu befürchten habest.